

Erscheint wöchentlich viermal:
Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag.

Bezugspreis vierteljährlich:
bei der Post abgeholt 1.80 M.,
nach der Post zugestellt 2.10 M.,
für Montabaur monatlich 60 Pf.,
durch unsere Agentur frei ins
Haus monatlich 65 Pf.

Preis-Beilagen:
jährlich zweimal: Jahrbuch,
jährlich einmal: Wandkalender
mit Wetterprognosen.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Nr. 182.

Montabaur, Samstag, den 17. November 1917.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Betr. Stroh-Lieferung.

An die Herren Bürgermeister.

Lauf Anordnung des Kriegsausschusses für Ersatzfutter soll das für die Heeresverwaltung zu liefernde Stroh nicht an das Proviantamt Coblenz, sondern an das Proviantamt in Pahr i. Baden, Station: Pahr-Stadt verladen werden.

Ich ersuche Sie, mein Rundschreiben Nr. 65 vom 22. Oktober d. J. hiernach zu berichtigen und die mit der Verladung und Absendung des Strohes beauftragten Personen hiervon sofort in Kenntnis zu setzen.

Montabaur, den 15. November 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Vertuch.

XVIII. Armee-Korps. Stellv. Generalkommando.

Nr. III b Tgb.-Nr. 22306/6366.

Frankfurt (Main), den 6. November 1917.

Fernsprecher: Hansa 9210—30.

Betr.: Auskunftserteilung.

Verordnung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich:

1. In Gewerbebetrieben, welche die Erteilung von Auskünften über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten zum Gegenstand haben, dürfen keine Auskünfte erteilt werden, die betreffen:
a) militärische Einzugsleistungen,
b) den Ersatz eingezogener Arbeitskräfte in kaufmännischen und industriellen Betrieben,
c) Aufträge der Heeres- und Marineverwaltung,
d) Tatsachen, von denen der Auskunftserteilende weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie als Anhaltspunkte für Anschläge auf Anlagen und Betriebe dienen können, die für die Landesverteidigung oder Kriegswirtschaft von Bedeutung sind. Auch die Einziehung solcher Auskünfte ist den genannten Gewerbebetrieben untersagt.

2. Auskünfte über Beziehungen einer deutschen Firma zum Auslande dürfen nur mit deren Zustimmung gegeben werden.
3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu eintausend fünfzig Mark erkannt werden.

Außerdem wird der Gewerbebetrieb ganz oder zum Teil untersagt werden.

Der stellv. Kommandierende General.
gez.: Riedel,
Generalleutnant.

Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein.

Nr. II Tgb.-Nr. 17817.

Coblenz, den 14. November 1917.

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. 12. 1915 bestimme ich für den Befehlssbereich der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein:

§ 1.

Der Verkauf von Waffen aller Art und Munition an Ausländer, ausgenommen an solche, welche Inhaber von gültigen Jagd- und Waffenscheinen sind, ist verboten.

§ 2.

Der Verkäufer hat sich von dem Käufer einen Ausweis über seine Staatsangehörigkeit vorlegen zu lassen, es sei denn, daß der Käufer im Besitze eines gültigen Jagd- oder Waffenscheines ist.

§ 3.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Der Kommandant:
v. Ludwald,
Generalleutnant.

Nichtamtlicher Teil.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, den 16. Nov. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz

Der Feuerkampf ist am frühen Morgen im flandrischen Kampfgebiet längs der Ailette und auf dem östlichen Maasufer gesteigert.

Französische Abteilungen, die im Morgennebel über die Ailette in unsere Postenlinie eindrangen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen.

Tagsüber war die Gefechtsstärke bei allen Armeen gering; am Abend lebte sie bei Dignuiden und südlich von St. Quentin auf.

Seit dem 9. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abwehrfeuer 24 Flugzeuge. Vizefeldwebel Bülker errang seinen 26., Leutnant Bongartz seinen 23. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front.

Westlich vom Ochridasee haben wir Teile der von den Franzosen geräumten Stellungen besetzt.

Italienische Front.

Im Vordringen nordöstlich von Gallio und zu beiden Seiten des Brentales nahmen unsere Truppen mehrere Höhenstellungen der Italiener. Cismone ist in unserem Besitz. An der unteren Piave hat sich das Artilleriefeuer verstärkt. Nahe am Meere auf das westliche Ufer vorstoßende ungarische Honvedabteilungen nahmen 1000 Italiener gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Der Abendbericht über die Kriegslage.

WTB Berlin, 13. Nov. abds. (Amtlich.) Stärkere Feuerkämpfe bei Dignuiden.

Im Osten nichts Besonderes.

Neue Angriffserfolge im Gebirge zwischen Brenta und Piave.

Berlin, 15. Nov. (W. B. Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz.

13 000 Bruttoregistertonnen

Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Dampfer mit Erzladung, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Politisches.

Abgeordnetenhaus.

WTB Berlin, 16. Okt. Weiterberatung des Gesetzentwurfs über die Befreiung der Dissidentenkinder vom Religionsunterricht. Der Antrag Friedberg und die dazu gestellten Änderungsanträge werden an die Unterrichtskommission zurückverwiesen. — Der Gesetzentwurf betr. die weitere Verlängerung der Geltungsdauer der Verordnung über Sicherstellung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer vom 17. Juli 1915 wird in dritter Lesung angenommen. — Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. den Bau eines Dampfkraftwerkes bei Hannover. Für den Bau des Werkes werden 13 Millionen Mark gefordert. — Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Anrechnung des Kriegsdienstes auf das Beförderungsdienstalter der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen. Kultusminister Dr. Schmidt: Die Vorlage ist bestimmt, die wirtschaftlichen Schäden, die den Lehrern aus dem Kriegsdienst erwachsen, zu beseitigen und ihnen für die Zukunft das Fortkommen zu sichern. Diese und die vorhergenannte Vorlage werden der verstärkten Haushaltskommission überwiesen. — Es folgt die Beratung des Antrages der verstärkten Haushaltskommission betr. Förderung der Fischerei, insbesondere der Seefischerei und den Verkauf von frischen Fischen. — Samstag: Fortsetzung.

Petersburg in Flammen.

Stockholm, 15. Nov. Eine kurze Meldung berichtet, Petersburg stehe in Flammen.

Das Friedensverlangen.

Berlin, 16. Nov. (ab.) Wie der „Kokalanzeiger“ von der schweizerischen Grenze berichtet, meldet der „Daily Telegraph“ aus Petersburg, die Soldaten des Militärbezirks von Petersburg verlangten den sofortigen Frieden.

Anzeigengebühren für die
6-gespaltene Beitzelle oder
deren Raum 15 Pfg.

Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.

Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirtsch. Verbreitung.

Beilagen nach Vereinbarung.

Bestellungen werden jederzeit
angenommen.

Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.

Fernsprecher-Anschluß Nr. 10.

Clemenceau mit der Kabinettsbildung betraut.

WT. Paris, 16. Nov. Meldung der Agence Havas: Clemenceau hat den Auftrag übernommen, das Kabinett zu bilden.

Die Schwierigkeit eines Sonderfriedens.

Berlin, 15. Nov. Wie sich das Journal des Débats aus Rom telegraphieren läßt, schilderte der radikale Abgeordnete Giretti in einer Rede vor seinen Wählern mit schonungsloser Offenheit die schwierige Lage Italiens und die Unmöglichkeit eines Sonderfriedens. Zahlenmäßig bewies er die Abhängigkeit Italiens von den Bundesgenossen bezüglich Nahrungsmittel, Rohle und Baumwolle. An ein Nachlassen im Kriege, geschweige an einen Sonderfrieden sei infolgedessen nicht zu denken, ohne daß damit den Verbliebenen selbst das Recht gegeben würde, durch Abschneiden der Zufuhren die nötigen Vorsichtsmaßregeln gegen Italien zu ergreifen. Die Bündnistreue sei daher nicht nur Ehrenpflicht, sondern materielle Notwendigkeit. Wenn man Italien die Seegzufuhr durch die Sperrung der Straßen von Gibraltar und Sues abschneide, müsse es in kurzer Zeit verhungern, weil Deutschland trotz militärischer Siege es nicht verproviantieren könne.

Zeit-Spruch.

Jedes Goldstück, das sich feig verbirgt,
Wird zum Feinde, der uns höhrend würgt;
Jeder Goldschmuck, den der Eitel trägt,
Wird ein Englandschwert, das sticht und schlägt.
Deutscher, gib! Verlängere nicht den Krieg!
Gold ist Waffe, Gold ist Kraft und Sieg.

Rudwig Banghofer.

Lokales und Provinzielles.

* Montabaur, 16. Nov. Eine hochherzige Spende wurde heute der Stadt Montabaur überwiesen. Herr Fabrikant Heint. Volkmann von hier hat die Summe von 2000 Mark dem Magistrat der Stadt Montabaur zur Verfügung gestellt mit der Anweisung, diese Summe beziehungsweise deren Zinsen davon für die Witwen der im Kriege Gefallenen nach freiem Ermessen des Magistrats zu verwenden. Diese Summe rührt her aus einem Vergleich in einem beim Landgericht Neuwied anhängig gewesenen Prozesse, in welchem die Gegenpartei obige Vergleichssumme und die Kosten des Rechtsstreits zu zahlen hat. Die Vergleichssumme wird bis zum 1. Dezember durch die Vertreter des Herrn Volkmann, die Herren Rechtsanwälte Wentrup-Montabaur der Stadt überwiesen werden. Dem edlen Spender für die reiche Gabe herzlichster Dank!



Die gasgefüllte Wotan-Lampe



Wotan „G“ Lampen haben gegenüber den
infiltrierten Drahtlampen den Vorteil einer
besseren Ausnutzung des elektrischen
Stromes durch höhere Lichtausbeute.

In Montabaur zu haben bei
Holmann Stern, Elektrotechnische Artikel.

Montabaur, 15. Nov. Invalide Peter Behl und Theresie geb. Hennen von hier feierten heute das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Mit Rücksicht auf die jetzige Zeit nahmen dieselben von einer besonderen Feier Abstand. Möge es dem Jubelpaare beschieden sein, seine Lebensstage in Gesundheit und Wohlergehen zu verbringen.

Montabaur, 17. Nov. In Anbetracht des außerordentlichen Kohlenmangels ist vom Kriegsamte angeregt worden, die durchgehende Arbeitszeit und den früheren Geschäftsfluß sowohl in behördlichen Geschäftszimmern, wie in Ladengeschäften u. dergl. einzuführen, wo die örtlichen Verhältnisse dies zulassen. Es besteht kein Zweifel, daß durch Verringerung der Beleuchtungs- und Heizungsdauer sich Kohlen ersparen lassen. Zur Aussprache über obige Angelegenheit findet am nächsten Mittwoch eine Versammlung der betr. hies. Gewerbetreibenden pp. statt, wozu der Vorstand des Gewerbevereins eingeladen hat. Näheres im Anzeigenteil.

An das hiesige öffentliche Fernsprechnetz ist von heute ab angeschlossen: Nr. 105 Elektrizitätswerk Montabaur.

Montabaur, 17. Nov. [Jugendpflege.] Die morgige (Sonntags-)Zusammenkunft der Mitglieder des Junglingsvereins und der Jugendwehr beginnt um 4 Uhr. In der Versammlung am letzten Sonntag sprach Herr Leutnant und Kompagnieführer Spies über seine Eindrücke und Erlebnisse auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz. Im ersten Teil des Vortrags entwarf der Redner, der frisch und flott erzählt, ein anschauliches Bild von dem Leben, besonders von dem erwerbstätigen Leben in den mazedonischen Landstädten, die er auf der langen Reise nach der Front kennen lernte. Dabei erzählte der Zuhörer auch von den großen Schwierigkeiten des Transportes jeglicher Art auf dem Balkan. Im zweiten Teil, der von gutem Soldaten-Humor durchwirrt war, berichtete Herr Leutnant Spies über die militärischen Eigentümlichkeiten unserer bulgarischen und türkischen Bundesgenossen. Den Schluß der einstündigen Ausführungen bildete die treffliche Schilderung eines Sturmangriffs, den der Redner an der mazedonischen Front selbst vorbereitet und mit seiner Kompagnie und mit einer türkischen Abteilung ausgeführt hat.

Montabaur, 17. Nov. Die Abgabe von Goldmünzen und Goldschmuck gegen Ersatz des vollen Goldwertes ist im vaterländischen Interesse nach wie vor dringend notwendig, wenn unsere militärische und wirtschaftliche Kraft ungeschwächt erhalten werden soll. Wo, namentlich in ländlichen Kreisen, die Ablieferung des Goldschmuckes bisher noch unterblieben ist, weil der Weg zur nächsten Anlaufsstelle zu weit schien, sei in Erinnerung gebracht, daß an zahlreichen Orten sich Goldankaufsstellen befinden, bei denen die Ablieferung erfolgen kann, so in Grenzhausen, Höhr, Ransbach, Selters. Wo keine Hilfsstellen vorhanden sind, wende man sich an den Pfarrer oder Lehrer des Ortes, die es im vaterländischen Interesse sicher gern übernehmen, die ihnen übergebenen Goldschmucke der nächsten Goldankaufsstelle zuzuleiten und den Ersatz des Goldwertes vermitteln.

Fahrplanänderung. Vom 16. Novbr. ab fallen die Personenzüge Limburg-Frankfurt (Nr. 606), ab Limburg 7.50 vormittags, und Frankfurt-Limburg (Nr. 605) Limburg an 2.30 Uhr nachmittags vorübergehend aus.

Heiligenroth, 15. Nov. Nach 21-jähriger Pflichterfüllung starb am 4. November der Musikant Christian Reil von hier im jugendlichen Alter von 24 Jahren in Süßlöhren im Heidentob. Er ist das 11. Kriegsoffer aus unserer Gemeinde.

Staudt, 17. Nov. Dem Pionier Peter Weber (Sohn des Herrn Johann Weber von hier) wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde im Westen das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Würges, 17. Nov. Musikant Alois Zimmermann, Sohn des Herrn Kaufmanns Johann Zimmermann von hier, erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse unter gleichzeitiger Ernennung zum Gefreiten.

Dernbach, 17. Nov. Der Behrman Alfred Legendeder von hier erhielt wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Ellenhausen b. Selters, 16. Nov. Lehrer Heinrich Jäger, z. Zt. in einem Fuß-Art.-Regt., erhielt wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde im Osten das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Frankfurt (Main), 16. Nov. Ein vom Pfälzer Borschuverein in Ludwigshafen an eine hiesige Bank aufgegebenes Wertpapier über 660000 Mark Inhalt wurde auf dem Wege vom Ludwigshafener Postamt bis Bahnhof gestohlen. Als Täter wurde heute vormittag der Hilfsbote Otto Goldberger aus Alsbisheim ermittelt. In der Wohnung des Diebes wurden 585000 Mark in Banknoten aufgefunden. Den Rest fand man bei seiner in Gonsenheim bei Mainz wohnenden Geliebten.

(Zeichen der Zeit.) Die Polizeiverwaltung des Luftkurorts Königstein i. T. erläßt die folgende Bekanntmachung: „Wer... Esel, Maulesel oder Hund schlachten oder schlachten lassen will, hat dieses vor der Schlachtung zum Zweck der Schlachtvieh- und Fleischschau dem zuständigen Fleischbeschauer anzumelden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.“

Wer kann von der Front reklamiert werden? Der lange, harte Krieg hat allen Staatsbürgern schwere Opfer auferlegt. Um die am schwersten betroffenen Familien vor weiteren Schlägen möglichst zu bewahren, befehlt der Kaiser, daß, abgesehen von dem Berufssoldaten, der ständigen feindlichen Einwirkung nicht ausgesetzt sind: erstens der als einziger verbliebene Sohn einer Familie, von der bereits zwei oder mehrere Söhne gefallen oder infolge der während der Kriegsdienstleistung erlittenen Verwundung, infolge der Kriegsstra-

pazen oder infolge einer während der Kriegsdienstleistung zugezogenen Krankheit gestorben sind; zweitens Väter von sechs oder mehr unversorgten Kindern, für deren Unterhalt sie zu sorgen haben.

Wiesbaden, 15. Nov. Die Handwerkskammer Wiesbaden hielt heute im Sitzungssaal der Stadtkaserne ihre 26. Vollversammlung ab. Als Gäste wohnten Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Landeshauptmann Kretzel u. a. der Versammlung bei. Der Vorsitzende Carstens eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, die einen kurzen Überblick auf die militärische und wirtschaftliche Lage gewährte und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Nach Eintritt in die Tagesordnung berichtete der Syndikus der Kammer Schroeder über die Errichtung einer Bezirks-Leberzuschneidestelle in Darmstadt für die vier Kammerbezirke Cassel, Detmold, Darmstadt und Wiesbaden, wofür diese Bezirke 200000 Mark Betriebskosten aufzubringen haben. Es sollen in dieser Zuschneidestelle monatlich 20000 Rilo Leber im Werte von etwa 200000 Mark verarbeitet werden. Ferner teilte der Syndikus die Errichtung einer Bezirksstelle für das Schneiderhandwerk mit, die sich seit drei Wochen in Frankfurt befindet und für die Kammerbezirke Wiesbaden und Cassel die Anfertigung von Anzügen für Arbeits- und Straßengebrauch auf Reichskosten übernimmt und an das Schneiderhandwerk zu verteilen hat. Weiter berichtete der Syndikus über die Schaffung einer Lehrwerkstätte in Berlin für die sachgemäße Bearbeitung der Ersatz-Holzsohlen, gegen die im Schuhmachergewerbe bisher eine gewisse Vorurteilsherrschaft herrschte. Augenblicklich nehmen 12 bis 15 Meister aus dem Kammerbezirk an einem Lehrlingskurs in Berlin teil, um später ihre erworbenen Kenntnisse den Berufsgenossen in besonderem Unterricht zu übermitteln. Schließlich machte noch der Syndikus Mitteilung von der bevorstehenden Auswechslung der Tür- und Fensterklinken, für die das Schlossergewerbe förmlich zu organisieren ist. Es kommen im Reich etwa 60 Millionen Türklinken und 100 Millionen Fenstergriffe in Betracht. Die Kosten der Auswechslung werden vom Reich getragen.

Eine Aussprache über diese Mitteilungen erfolgte nicht. Syndikus Schroeder erstattete sodann einen Bericht über die Einführung und Wirkungen des Hilfsdienstgesetzes, soweit das Handwerk davon betroffen wird, und über die umfangreiche Tätigkeit der Kammer, vermittelnd einzugreifen, um bei Einberufungen zum Hilfsdienst die entbehrlichen und unentbehrlichen Hilfskräfte zu unterscheiden und die Interessen des Handwerks nach Möglichkeit zu wahren. Die Zusammenlegung der Handwerksbetriebe wird sich bei weiteren Einberufungen nicht umgehen lassen. Bis jetzt ist das Wädergewerbe zuerst davon betroffen worden. So wurden in Limburg und Frankfurt einzelne Wädereibetriebe schon zusammengelegt. Wiesbaden, Wehlar und Höchst werden bald folgen. Die Befürchtung, daß das Zusammenlegen der Betriebe auch nach dem Kriege noch durchgeführt werden könnte, ist unbegründet, denn es habe sich erwiesen, daß nur auf der Erhaltung der Einzelwirtschaft die Leistungsfähigkeit des Handwerks begründet ist. In der anschließenden Aussprache regt Kammermitglied Sander-Wiesbaden an, bei der Frage der Kriegsentfädigungen, die dem Feinde auferlegt werden müssen, auch die Kosten die dem geschädigten Handwerk erwachsen sind, zu berücksichtigen und daß die Kammer in diesem Sinne tätig sein möge. Ferner legt es Herr Sander der Kammer nahe, dem Brotverkauf in Kaufläden und der neuen Propaganda für die Nachbaderbeit entgegenzuwirken.

Syndikus Schroeder berichtete sodann über die Rohstoffversorgung bei der Ubergangswirtschaft, die von Reichswegen durch eine ganz besondere Organisation geregelt wird. Es empfiehlt sich für alle Handwerker, sich einer Genossenschaft anzuschließen, um bei der Rohstoffverteilung rechtmäßig berücksichtigt werden zu können. Kammermitglied Buchwald-Frankfurt regt an, dem Möbelbauhandwerk schon jetzt das nötige Holz schlagen zu lassen, um für die Massenherstellung von Möbeln, die nach dem Kriege notwendig sein wird, gerüstet zu sein. Kammermitglied Jureit-Frankfurt bezeichnet es als eine erfreuliche Folge der Kriegswirtschaft, daß das Kreditwesen so gut wie abgeschafft wurde und wünscht, daß auch nach dem Krieg die alte Vorgewirtschaft, die besonders im Handwerk zum Unwesen ausgeartet war, nicht wieder aufkommt. Nach einem Bericht des Syndikus über die Errichtung von Krankenkassen für selbständige Handwerker, eine Frage, die auch den deutschen Handwerksalltag beschäftigt hat, erfolgte eine angeregte Aussprache, in der das Für und Wider gegen die Errichtung solcher Kassen eingehend erwogen wurde. Schließlich einigte man sich zu dem Beschluß, einem Vorschlag des Herrn Dr. Widel gemäß, den bereits bestehenden Ausschuß zur Errichtung einer Krankenkasse, der schon vor dem Kriege gemeinsam vom Rasseischen Gewerbeverein und der Handwerkskammer gebildet war, wieder aufleben zu lassen, um die Errichtung einer Krankenunterstützungs-kasse für selbständige Handwerker und ihre Familienangehörigen in die Wege zu leiten. Es folgten dann noch Mitteilungen des Syndikus über Mittel und Wege, die zu ergreifen sind, um den Nachwuchs im Handwerk zu sichern. Als solche sind Maßregeln zur Verhinderung der Abwanderung aus dem Handwerksbetrieb in das Fabrikwesen, die Errichtung von Lehrlingsheimstätten, Unterstützungen an Eltern, Entlohnung von Lehrlingen und nicht zuletzt die Hervorhebung auch der idealen Seite des Handwerks zu erwägen und zu fördern, um die Freude und das Interesse am Handwerk bei unserer Jugend zu wecken. Auch hier schloß sich eine lebhafte Aussprache an, die noch manche Anregung ergab, wie der Lehrlingsfluß aus dem Handwerk abgesehen sei. Sehr richtig bemerkte ein Kammermitglied, daß die Handwerksmeister zumeist ihre eigenen Söhne wieder dem Handwerk zuführen möchten, wenn sie das Interesse auch anderer Kreise wieder dafür wecken wollen. Regierungspräsident Dr. v. Meißner sprach sodann seinen Dank aus, daß er dieser sehr anregenden Versammlung

habe beiwohnen können, und versicherte, daß er aus den Verhandlungen manches Erfreuliche entnommen habe, das zur Stärkung und Hebung des Handwerkerstandes sicher von großer Bedeutung und Wirkung sein wird. Nach Besprechung einiger anderer Anträge wurde die Sitzung geschlossen.

Die Gemeinde Herlsbach
sucht einen schönen sprungfähigen
Saenen-Ziegenbock.
Eberg, Bürgermeister.

Kohlen-Kundenlisten A und B
sind wieder vorrätig in der
Preisblatt-Druckerei in Montabaur.

Karbid!
Der Verkauf für Karbid
wird mir für
Montabaur, Eschelsbach, Heiligenroth,
Egendorf, Boden, Holler,
Untershausen, Stahlhofen
und noch einige andere Ortschaften übertragen.
Ich bitte dementsprechend meine werthe
Kundschaft, sich in die bei mir ausliegenden
Liste eintragen zu wollen.
Heimann Stern,
Montabaur.

Gewerbeverein in Montabaur.
Mittwoch, den 21. Novbr., nachmittags 5 1/2 Uhr:
Verammlung
im kleinen Saale des Herrn Schmidt (Deutscher Hof),
Tagesordnung.

1. Besprechung über den beabsichtigten früheren Geschäftsfluß und Einführung durchgehender Arbeitszeit während der Wintermonate. — (Durch Verringerung der Beleuchtungs- und Heizungsdauer wird der Kohlenverbrauch eingeschränkt.)
 2. Sonstiges.
- Zu dieser Besprechung sind nicht nur unsere Vereinsmitglieder, sondern alle Gewerbetreibenden mit offenen Verkaufsstellen (auch Frauen) ergebenst eingeladen.
- Der Vorstand.**

Kleiderschrank,
Kommode u. einige
Tische bill. z. vert.
Montabaur, Bahnhofstr. 11

Zement
für landwirtschaftliche
Interessen
hat abzugeben
Zementwarenfabrik
G. Wolfmann,
Montabaur, Telefon 19.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche und Keller
an ruhige Familie zu ver-
mieten. Näheres in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dienstmädchen
für kleinen Haushalt zum
1. oder 15. Dezbr. gesucht.
Frau Wolff, Wiesbaden,
Johannisbergerstr. 1.

Gößere Wohnung
von 4—5 Zimmern und 2
Mansarden zum 1. April
1918 gesucht. Angebote
unter **Nr. 31** an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Kothherd
zu kaufen gesucht. **Mon-**
tabaur, Elisabethenstr. 3.

Slavier
zu kaufen gesucht. Näheres
in der Geschäftsstelle d. Bl.

Fahrrad
zu verkaufen.
Giltscheid, Haus-Nr. 146.

Jüngeres Mädchen,
das schon gebient hat, für
kleinen kinderlosen Haushalt
zum 1. Dezember gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Lehrling
aus gutem Hause für Ostern
oder früher gesucht.
Heimann Stern
Eisenhandlung, Montabaur

Ein Paar dreijährige
Fahrräder
stehen zu verkaufen bei
Bürgermeister Seibert,
Hartenfels.